

# Wende im Streit um Biogasanlagen

Gemeinderat Baisweiler Bürgermeister schlägt eine Zusammenarbeit aller Beteiligten vor

VON MARKUS FROBENIUS

**Baisweil** Vor rund zwei Jahren entzweite das Thema Biogas den Baisweiler Gemeinderat. Damals zog der Antragsteller für die Vergrößerung einer Biogasanlage von 500 auf 1000 Kilowatt (kW) seinen Antrag zurück. Jetzt legte er ihn unter etwas anderen Bedingungen wieder vor – und erneut war das Gremium in zwei Lager gespalten. Nun versuchte Bürgermeister Thomas Steinhauser zu vermitteln.

„Ein kontrolliertes Miteinander ist der einzige Weg.“

Bürgermeister Thomas Steinhauser



Gemeinderat Hermann Specht besitzt in Großried eine Biogasanlage bis 500 kW, die noch landwirtschaftlich privilegiert ist. Mittlerweile hat er die Viehwirtschaft aufgeben und möchte mit einem Kollegen aus Ingenried auf seinem Grund eine gemeinsame Anlage bis 1000 kW betreiben.

VG Eggenthal

Beide seien für eine Anlage berechtigt – in ihrem Fall soll sie nur als eine betriebene werden: „Sonst können wir unseren nicht mehr vergrößern“, so Specht. Planer Gerhard Abt sprang ihm bei: Im Prinzip gehe es nur um eine effektivere Nutzung etwa des Maschinenparks. Allerdings werde der Flächenverbrauch verdoppelt, gab Specht zu. Einige Gemeinderäte sprachen sich in dem Fall für die freie wirtschaftliche Entfaltung aus.

Doch fast die Hälfte des Gremiums war gegen die Zusammenlegung: Erosionsgefahr, Flächenverbrauch, Überdüngung, schlechte Energiebilanz, Änderung der Kul-

turlandschaft, genveränderter Mais, erhöhte Pachtpreise oder Grundwasserbeeinträchtigung könnten das Ergebnis großer Biogasanlagen sein, fasste Steinhauser die Einwände der Gegner zusammen. Zumal eine Anlage etwa 300 Hektar Fläche benötige. Nur fünf Anlagen reichten demnach aus, um die kompletten 1500 Hektar in Lauchdorf theoretisch in Beschlag zu nehmen.

Der Bürgermeister versuchte nun, mit einer neuen Idee zu vermitteln. Er schlug vor, ein nachhaltiges Energiekonzept für die Gemeinde auszuarbeiten. So sollen Biogasanlagenbetreiber, Landwirte und Gemeinde an einer gebietsverträglichen Lösung ohne genmanipulierten Anbau zusammenarbeiten. Dabei könne die Gemeinde als Strom- oder Wärmeabnehmer auftreten. „Ein kontrolliertes Miteinander ist der einzige Weg“, so Steinhauser, der den Punkt erst mal vertagte.

Der Gemeinderat bestätigte zudem die Wahl der frisch gewählten Feuerwehrkommandanten: in Baisweil Markus Schlachter und in Lauchdorf Harald Leuterer sowie dessen Vertreter Rene Dambach. Die Kommandanten trugen dem Gremium auch den Bedarf der Feuerwehren für 2010 vor. Für die Wehr in Lauchdorf wurden rund 2300 Euro für 50 Paar neue Handschuhe bewilligt. Etwa 2100 Euro bekommt die Feuerwehr in Baisweil. Sie benötigt spezielle Bekleidung, Ausrüstungsgegenstände und Material zur Verkehrsabsicherung, so Schlachter.

Ungeklärt bleibt der Winterdienst in der Hartenthaler Straße vom Norden Lauchdorfs über Dirlewanger Flur nach Hartenthal, das zu Bad Wörishofen gehört. Deshalb soll bald eine Einigung zwischen den Gemeinden erzielt werden.



Happy End im Spukschloss: Durch ihre Unvoreingenommenheit gelingt es Virginia Otis (Stephanie Nell, links), das Gespenst von Canterville zu erlösen. Den anderen Beteiligten (von links) Lucretia Otis (Nadja Osterlag), Ben und Bob (Jakob Krinn und Fabian Warmdt), Lady de Canterville (Traudi Kaisinger) und Botschafter Hiram B. Otis (Klaus Dopfer) bleibt dies durch ihre Furcht oder ihre Ignoranz verwehrt. Foto: Harald Langer

## Geistreiche Geistergeschichte

Kulturwerkstatt „Das Gespenst von Canterville“ nach Oscar Wilde pendelt zwischen Klamauk und klassischer Tragödie – Aufwendiges Bühnenbild und gekonnter Multimedia-Einsatz

VON MARTIN FREI

**Kaufbeuren** Es kann nicht sein, was nicht sein darf und Gespenster gibt es sowieso nicht. Nach dieser Maxime zieht die amerikanische Botschafterfamilie Otis trotz mehrerer Gespensterwarnungen in ein altherwürdiges englisches Schloss ein. Dass dort trotzdem der untote Sir Simon sein Unwesen treibt, ist den Besuchern bei der Premiere der neuen Kulturwerkstatt-Produktion „Das Gespenst von Canterville“ dagegen schon von Anfang an klar. Denn über dem Geschehen prangt der Geist auf einer großen Videowand und betrachtet – zumindest anfangs noch – schmunzelnd das banale Treiben zu seinen Füßen.

Mit einem aufwendigen, aber nicht effekthascherischen Bühnenbild (Entwurf: Thomas Garmatsch) hat das Kulturwerkstatt-Team tatsächlich eine prächtige Herrensitz-Lobby auf die Schauburg-Bühne gezaubert. Deren Treppenaufgang verschmilzt baulich und später auch

optisch mit der Projektionsfläche und deren Bilder wiederum gekonnt mit der Handlung. Was zunächst etwas kalt und mächtig wirkt, wird von den durchweg sehr guten Darstellern schnell belebt. Allen voran bringen die herrlich schrullige Haushälterin Mary (Christa Becker-Hansen) und die quirligen Otis-Kinder Ben und Bob (Jakob Krinn und Fabian Warmdt) amüsantes Treiben in das alte Gemäuer.

**Vielschichtiger Sir Simon**

Und als sich diese ebenso wie die neuen Schlossbesitzer, Botschafter Hiram B. Otis und seine Gemahlin Lucretia (halb schnöselig, halb naiv von Klaus Dopfer und Nadja Osterlag gemimt), zu Bett begeben, hat der Star des Abends seinen großen Auftritt: Nicht nur das schaurig-schöne Kostüm von Thomas Kramer als Sir Simon de Canterville beeindruckt. Ihm gelingt es auch, die zunächst einmal gruselige Gestalt in dem Stück nach der Vorlage von Oscar Wilde sehr vielschichtig zu ver-

körpern. Denn die anfängliche Arroganz des spukenden Schlossbewohners gegenüber den fortschrittsgläubigen neuen Schlossbesitzern aus Amerika weicht bald einer tragisch-komischen Verzweiflung. Die neue Herrschaft lässt sich von etwas, das es eigentlich nicht gibt, auch nicht erschrecken. So bekommt Sir Simon gegen sein schauriges nächtliche Kettenrasseln vom Schlossherrn kurzerhand ein Döschen Schmieröl, und den Jahrhunderte alten Blutpfleck, den de Canterville beim Mord an seiner Frau („Sie konnte nicht kochen“) hinterlassen hat, beseitigen die Otis-Zwillinge respektlos mit „Pinkertons patentiertem Fleckweg-Stift“.

Im Gegensatz zum pragmatisch-ignoranten Umgang der übrigen Familienmitglieder mit dem Spuk will die Otis-Tochter Virginia (feinfühlig von Stephanie Nell verkörpert) dem Phänomen auf den Grund gehen. Sie ist die einzige, die die Existenz von Sir Simon, von Weissagungen und Flüchen ernst nimmt und

den Untoten so schließlich auch erlösen kann. Bis zu diesem Happy End lässt das Regie-Duo Uwe Amberger und Stephanie Nell die Inszenierung wohl dosiert zwischen Klamauk und klassischer Tragödie pendeln. Lediglich am Schluss bekommt der Spannungsbogen leichte Dellen. Der uralte Mythos der Erlösung kommt ebenso zu seinem Recht, wie alberne Geistererscheinungen, die immer wieder durch die Kulissen wanken, oder ein klapperiges Skelett, das unvermittelt kopfüber an der Bühnendecke entlang saust. Bei dieser Inszenierung treffen Geister auf Geist – und in dieser Kombination darf es sie durchaus geben.

**Weitere Aufführungen** am heutigen Freitag, Donnerstag, 11., Freitag, 12. März, jeweils um 19.30 Uhr, und Samstag, 6., Sonntag, 7., Samstag, 13., und Sonntag, 14. März, jeweils um 17 Uhr. Karten im Vorverkauf gibt es bei Lotto-Toto Engels in Kaufbeuren, Telefon 08341/2313, sowie an der Theaterkasse.



Die Hartenthaler Straße im Norden Lauchdorfs verläuft über drei Gemeindefluren. Deshalb ist ungeklärt, wer für den Winterdienst zuständig ist. Foto: Harald Langer

## In Baisweil notiert

### Planung beginnt

Der Gemeinderat vergab für rund 8200 Euro einen zusätzlichen Planungsauftrag für das Gewerbegebiet Süd. Damit sollen der Geltungsbereich und die neue südliche Zufahrtsstraße geplant werden.

### Wasser marsch!

Nach dem Anschluss der Gemeinde Baisweil an die Wasserversorgung Bad Wörishofen von der Schleifmühle soll nun der Brunnen in Lauchdorf als Notbrunnen dienen und deshalb erhalten sowie an das neue Netz angeschlossen werden. Der Gemeinderat beschloss deshalb, ein Angebot einzuholen.

### Zuschuss für Männerchor

Der Männerchor Baisweil erhält zur Einkleidung und als Starthilfe insgesamt 750 Euro Zuschuss. Zudem darf er das Wappen der Gemeinde als Erkennungsmerkmal führen.

### Fehlende Durchsicht

Der Gemeinde könnte bald ein Rechtsstreit ins Haus stehen: Klar sei, dass bei Kanal- oder Straßensanierungsarbeiten der Gemeinde ein Seitenstreifen unbeabsichtigt asphaltiert wurde, der auf Privatgrund ist, so Bürgermeister Thomas Steinhauser. Doch warum sich die Besitzer erst jetzt melden, nahm der Gemeinderat mit Unmut auf. Schließlich könnten die Arbeiten schon weit über zehn Jahre her sein – dann sei das Ganze ohnehin verjährt. Die Gemeinde schaltet nun einen Rechtsanwalt ein.

### Großer Erfolg

Da weiterhin Interesse an der Energieberatung des Energie- und Umweltzentrums Allgäu (eza) besteht, bietet die Verwaltungsgemeinschaft Eggenthal weiterhin den Service an. Der Gemeinderat genehmigte dafür bei einer Gegenstimme die Zuschüsse. (fro)

## Goldenes Programm, aber rote Zahlen

Jahresversammlung Erstmals verzeichnet Kulturverein Podium Minus bei den Finanzen – Vorstandsmitglieder im Amt bestätigt

**Kaufbeuren** Im Rhythmus von zwei Jahren wird beim Kaufbeurer Kulturverein Podium der geschäftsführende Vorstand neu gewählt und eine gründliche Revision vorgenommen. Bei der jüngsten Zusammenkunft bestätigten die Mitglieder Susanne Eckl (Schriftführung), Christina Baier (Kassenführung) und Peter Brosche (Vorsitz) in ihren Ämtern.

Bei seinem Programmrückblick auf die Jahre 2008 bis 2009 stellte Brosche fest, dass der Kulturverein viele erfolgreiche und sowohl vom Publikum, als auch von der Presse hoch geschätzte Veranstaltungen organisiert habe. Allein 24 hochkarätige Kabarett-Veranstaltungen, vier davon im Kaufbeurer Stadtsaal, standen auf dem Programm. Im Gegensatz zum Silvesterkabarett 2008, bei dem die „Academixer“ aus Leipzig enttäuscht hätten, habe die letztjährige Veranstaltung zum Jahresende mit dem „Spaßkommando Nordrhein“ die Ansprüche wieder erfüllt.

Auch die Sparte Musik sei nicht zu kurz gekommen, merkte Brosche an. Zwölf anspruchsvolle Musikprogramme wurden aufgeführt. Zwei davon wurden vom Kulturring Kaufbeuren in den Räumen des Podiums veranstaltet. Ein Höhepunkt sei der Auftritt der weltbekanntesten Akkordeonistin Lydie Auvray im Stadtsaal gewesen. Stolz zeigte sich Brosche auch auf die Lesung des

Enthüllungs-Journalisten Günter Wallraff im vollen Festsaal im Bezirkskrankenhaus. Komplettiert wurde das Programm durch fünf, recht unterschiedliche Ausstellungen in der Podium-Galerie.

Bei seinem Rückblick auf die organisatorische Arbeit und vor allem die Aus- und Umbauarbeiten im und um das Haus an der Inneren Buchleuthe wies der Vorsitzende vor allem auf die komplette Erneuerung der Tontechnik – größtenteils in Eigenregie – hin. Die größte Herausforderung sei aber der komplette Neubau des Abwassersystems im Spätsommer 2009 durch die Hauseigentümerin, die Stadt Kaufbeuren, gewesen. Ein großer menschlicher Verlust, nicht nur für den Verein, sei 2009 der Tod von Ursula Brosche gewesen. Sie habe von Anbeginn die Entwicklung des Vereins und der Kellerbühne immer mit Tat und Rat geprägt.

In ihrem Kassenbericht erläuterte Christina Baier, dass im Jahr 2008, erstmals in der Vereinsgeschichte rote Zahlen geschrieben. Grund dafür seien zwei wegen Krankheit abgesagte Veranstaltungen im Podium und zwei nicht ausgelastete Veranstaltungen im Stadtsaal. Das entstandene Minus könne aber noch aus

den Rücklagen ausgeglichen werden, stellte die Schatzmeisterin fest. Sie betonte gleichzeitig: „Es müssen aber wieder bessere Zeiten auf der Einnahmenseite kommen.“

Die Schriftführerin Susanne Eckl ging in ihrem Bericht auf die Entwicklung der Mitgliederzahlen ein. Die Zahl der Fördermitglieder, momentan 170, sei durch Wegzug und Sterbefälle begründet gesunken. Die Zahl der aktiv Mitarbeitenden, hauptsächlich im Veranstaltungs-Betrieb, sei dagegen etwas gestiegen. Sie rief dazu auf, mehr Fördermitglieder zu werben. (az)

## Barbara Bürckners „Körperansichten“

**Kaufbeuren** Unter dem Titel „Körperansichten“ zeigt die in Kaufbeuren geborene Künstlerin Barbara Bürckner bei ihrer ersten Einzelausstellung Werke in der Podium-Galerie. Öffentliche Vernissage ist am Mittwoch, 10. März, um 20 Uhr, Einlass um 19 Uhr. Die Künstlerin und Bühnenplastikerin präsentiert eine Gegenüberstellung von freien Werken und Übungsstücken aus der Lehrzeit zur Bühnenplastikerin. Die gezeigten Plastiken, Reliefs, Zeichnungen und Bilder, die in den vergangenen drei Jahren entstanden sind, beschäftigen sich vornehmlich mit den Themenbereich „Mensch – Körper – menschliche Existenz“. Die Schau dauert bis einschließlich Freitag, 18. Juni.

**Öffnungszeiten:** Montag bis Freitag von 8 Uhr bis 12 Uhr sowie bei Abendveranstaltungen im Podium von 19 bis 23 Uhr.

KAUFBEUREN

## Kulturring-Gremien tagen

Seine diesjährige Beirats- und Mitgliederversammlung hält der Kulturring Kaufbeuren am Dienstag, 9. März, ab. Beginn ist um 19.30 Uhr im Hotel „Goldener Hirsch“.

## Allgäuer Zeitung Buchloer Zeitung

**Herausgeber:** Georg Fürst von Waldburg zu Zeil, Ellmohr, Holland, Günter Holland & Chefredaktion (verantwortlich für den allgemeinen Textteil): Dr. Markus Günther, Stv. Chefredakteur: Walter Röll, Klaus Dieter Diester, Jürgen Marks. **Verantwortlich für die allgemeinen Anzeigenteil:** Herbert Dachs, Augsburg.

**Geschäftsführung:** Markus Brehm **Redaktionsleitung Allgäu:** Hermann König **Stellvertreter:** Peter Janschke und Rolf Nehrlich (Chef vom Dienst)

**Allgäu-Rundschau:** Jürgen Gerstenmaier, Stv.: Michael Munkler (Gericht/Polizei) und Stefan Binzer (Wirtschaft). Klaus-Peter Mayr (Kultur). **Sport:** Thomas Weiß, Stv.: Tobias Schulwerk.

**Verantwortlich für die lokalen Textteile Kaufbeuren und Buchloe:** Renate Meier, **Stellvertreter:** Markus Bär.

**Verlagsleitung:** Uli Delius. **Verantwortlich für die Allgäuer Anzeigenteil:** Reinhard Melder; **für die lokalen Anzeigenteil der Allgäuer Zeitung Kaufbeuren und der Buchloer Zeitung:** Hans-Jürgen Fischer.

**Verlag, Satz und Druck:** Allgäuer Zeitungsverlag GmbH in Zusammenarbeit mit Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Augsburg. **Verlagsgeschäftsstelle Kaufbeuren:** Josef-Landes-Straße 38, 87600 Kaufbeuren; Telefon 0 83 41/80 96-0, **E-Mail:** anzeigenkfb@azv.de; **AZ-Service-Center, Kaufbeuren:** Josef-Landes-Straße 38, im Buron-Center, 87600 Kaufbeuren; Telefon 0 83 41/80 96-34; **Redaktion Kaufbeuren:** Josef-Landes-Straße 38, 87600 Kaufbeuren; Telefon 0 83 41/80 96-11, **E-Mail:** redaktion.kaufbeuren@azv.de

**Service-Center Buchloe:** Bahnhofstraße 54, 86807 Buchloe; Telefon 0 82 41/96 17-23. **Redaktion Buchloe:** Bahnhofstraße 36, 86807 Buchloe; Telefon 0 82 41/96 17-11, **E-Mail:** redaktion.buchloe@azv.de

**Monatsbezugspreis** € 27,50 einschließlich Zustellentgelt und € 1,80 MwSt., bei Postbezug außerhalb Verbreitungsgebiet € 30,30 einschließlich Postvertriebsgebühr und € 1,98 MwSt., Auslandspreise auf Anfrage. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen.

Bei Nichtlieferung der Zeitung ohne Verschulden des Verlages, in Fällen höherer Gewalt oder Arbeitskampf kein Entschädigungsanspruch.

© 2010 für Text und von uns gestaltete Anzeigen beim Verlag. Nachdruck, Vervielfältigung und elektronische Speicherung nur mit schriftlicher Genehmigung. Altpapierquote über 85%, überwiegend bestehend aus Zeitungen, Werbeprospekten und Zeitschriften.